

***Roland Zolliker, Zentralpräsident Swiss Karate Federation
Eine Initiative mit negativen Auswirkungen für den Schweizer Sport***



Am 4. März stimmen wir über die No-Billag-Initiative ab. Die Initiative will die Gebühren für Radio und Fernsehen in der Schweiz abschaffen und die Sende-konzessionen an den Meistbietenden versteigern. Eine Annahme wäre das Ende der SRG, wie wir sie heute kennen. Ebenso stünden 34 private Radio- und Fernsehstationen vor dem Aus. Das hätte auch negative Auswirkungen auf die Schweizer Sportlandschaft.

Die SRG deckt mit ihren Radio- und Fernsehprogrammen die grosse Sportvielfalt der Schweiz ab. In den vergangenen Jahren berichtete sie über rund 100 Sportarten. Dadurch bietet die SRG auch Sportarten mit wenig Medienpräsenz eine Plattform. Für private Anbieter rentiert dies nicht. Der Service public hat die Aufgabe, den Sport in seiner gesamten Breite abzubilden und damit zur Verankerung in der Gesellschaft beizutragen. Mit der Übertragung von Sportveranstaltungen leisten Radio und Fernsehen eine direkte und indirekte Unterstützung für Veranstaltungen, Sportverbände und Sportvereine. **So auch für die SKF, wo das Schweizer Fernsehen an den Schweizermeisterschaften 2017 in Liestal präsent war und ein Portrait von Elena Quirici machte. Oder die Berichterstattung über den EM-Titel 2016 von Quirici in Montpellier und die TV-Bilder von den Europameisterschaften 2011 in Zürich-Kloten.**

Produktion von Sportevents durch die SRG ist für diese überlebenswichtig

Die SRG produziert viele grosse und auch kleinere Sportveranstaltungen in der Schweiz, von der Tour de Suisse über Athletissima bis zur Lucerne Regatta. Die Produktion durch die SRG ist für diese Events überlebenswichtig, denn keine TV-Präsenz bedeutet weniger Verbreitung und Beachtung, was wiederum zu weniger Einnahmen durch Werbung und Sponsoring führt.

Bei der Übertragung von Events legt die SRG den Schwerpunkt auf die Schweizer Sportlerinnen und Sportler, bei nationalen wie internationalen Sportereignissen. Das ist wichtig für die Schweiz, denn unsere «Sportheldinnen» und «Sporthelden» sind Vorbilder für die nächste Generation. Und: Grosse Sportereignisse wecken Emotionen, stiften Identität und verbinden über einzelne Landesteile hinaus.



Es droht Gebührenverbot in der Schweizer Verfassung

Durch die Initiative soll dem Bund verboten werden, Radio- und Fernsehsender zu unterstützen. Ohne Unterstützung des Bundes für Radio und Fernsehen und damit ohne eine starke SRG sowie ohne über 30 regionale Radio- und Fernsehstationen würde der Sport in teure Bezahlangebote verschoben, wie das im Ausland zum Teil schon der Fall ist. Das würde auch dazu führen, dass vor allem die populärsten Sportarten im Fernsehen stattfinden, die auch gewinnbringend kommerzialisiert werden können. Und es würde deutlich schwieriger, die Übertragungsrechte für weltweite Grossanlässe zu erhalten und so die Schweizer Athletinnen und Athleten bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften hautnah zu verfolgen. Ob Athletinnen und Athleten, Vereine oder Veranstaltungen: [Der Schweizer Sport braucht ein starkes, durch öffentliche Mittel unterstütztes Radio und Fernsehen.](#)

Der Sport in seiner Vielfältigkeit und Breite braucht eine starke SRG

Schweizer Radio und Fernsehen machen emotionale Sportmomente für die ganze Nation gemeinsam erlebbar. Dank den Gebühren haben Schweizerinnen und Schweizer Zugang zu sportlichen Hintergrund-Geschichten, nationalen Meisterschaften und internationalen Top-Events. Vor allem aber wird der Schweizer Sport in seiner ganzen Breite grossgeschrieben.

Am 4. März stimmen wir über die No-Billag-Initiative ab. Die Initiative will die Gebühren für Radio und Fernsehen in der Schweiz abschaffen und die Sendekonzessionen an den Meistbietenden versteigern. Eine Annahme wäre das Ende der SRG, wie wir sie heute kennen. Ebenso stünden 34 private Radio- und Fernsehstationen vor dem Aus. Die Medienvielfalt würde stark reduziert. Das hätte auch negative Auswirkungen auf die Schweizer Sportlandschaft.

100 Sportarten: Die SRG zeigt die sportliche Vielfalt der Schweiz

Der Schweizer Sport, die Sportvereine, die Athletinnen und Athleten, der Spitzensport, der Breitensport und alle Sportarten mit wenig Medienpräsenz brauchen eine Plattform, wie sie die SRG bietet.

Die SRG zeigt den Sport in seiner ganzen Vielfalt, in allen Landesteilen und in vier Sprachen – im Fernsehen, am Radio und Online. Sie stellt die Schweizer Sportlerinnen und Sportler in den Mittelpunkt und macht ein Programm, das auf schweizerische Bedürfnisse ausgerichtet ist. So begleiten Radio und Fernsehen das Schweizer Sportgeschehen im In- und Ausland und sind dabei, wenn Sportgeschichte geschrieben wird. Bei Schweizer Erfolgen an Internationalen Sportanlässen sind Schweizer Radio und Fernsehen hautnah dabei und begleiten unsere Sportlerinnen und Sportler, was ausländische Sender nicht tun. Das Angebot im frei verfügbaren Fernsehen ist dank der Gebührenfinanzierung europaweit einzigartig. Dazu folgende Fakten:

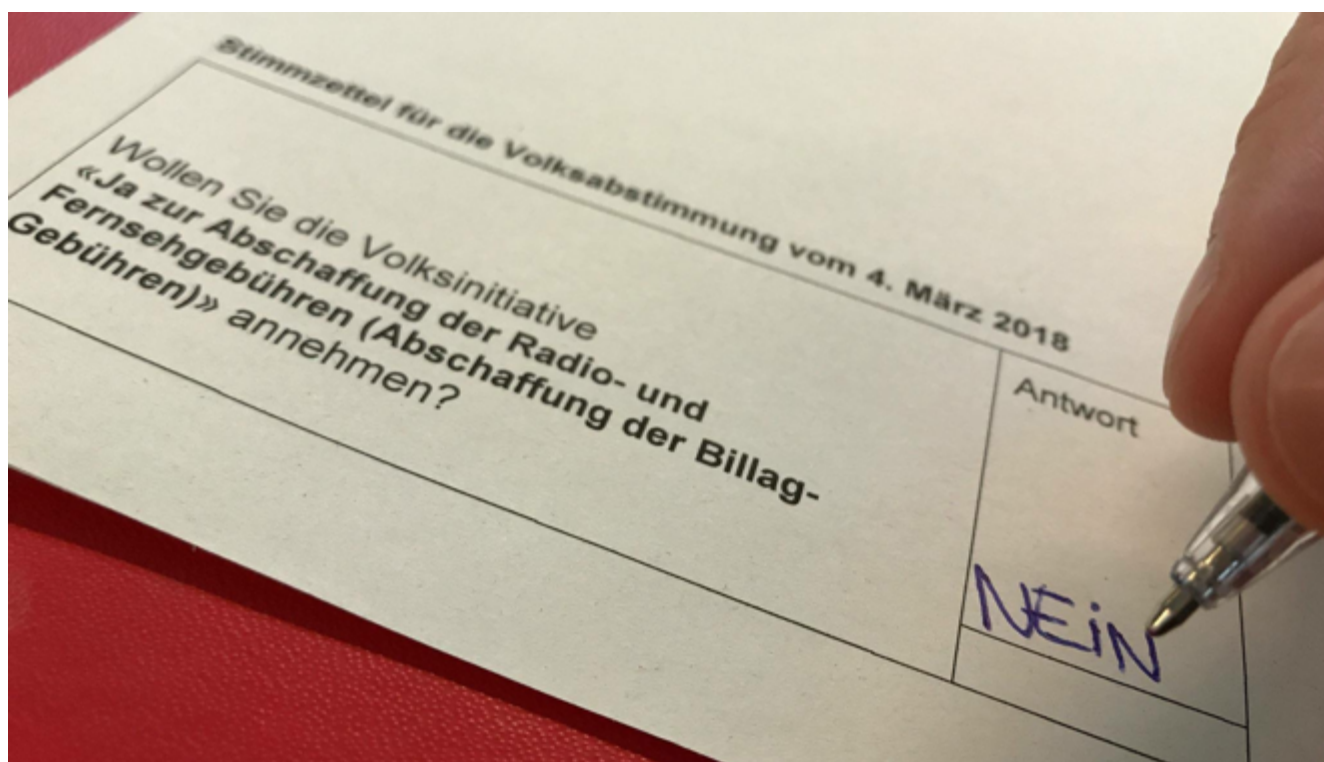
- Über 100 Sportarten fanden in den letzten Jahren Platz im Programm
- Im letzten Jahr hat die SRG über 12'000 Stunden Sport gesendet, davon 5000 Stunden live; 1300 Stunde Live-Berichterstattung waren über Sportarten, die weniger im Fokus der Medien stehen, wie Volleyball, Unihockey, Handball, Schwimmen, Reiten oder Basketball
- Mit ihrem Angebot erreicht die SRG jede Woche 94 Prozent der Schweizer Bevölkerung
- Durchschnittlich produziert und zeigt die SRG 700 Wettkämpfe pro Jahr, also zwei pro Tag

Initiative will Bundessubventionen für Radio und Fernsehen verbieten

Die Annahme der No-Billag-Initiative würde eine Finanzierung von Radio und Fernsehen über Bundesgelder verunmöglichen. Der Sport wäre stark betroffen und würde eine wichtige Bühne verlieren. Sportproduktionen kosten viel Geld: Kein privates Medienhaus würde mittel- und langfristig solche Produktionen übernehmen, weil sie schlicht nicht rentieren. Viele Sportanlässe und Sportarten würden nicht mehr übertragen oder ins Pay-TV abwandern. Ohne Gebühren wäre es auch nicht mehr möglich, dass alle Regionen in der Schweiz ein gleichwertiges Sportangebot hätten. Und es würde schwierig, internationale Veranstaltungen (Weltmeisterschaften, Olympische Spiele) aus Schweizer Sicht mitzuverfolgen.

Schliesslich würde alles auch teurer für die Zuschauerinnen und Zuschauer: In einigen europäischen Ländern sind bereits heute viele Sportarten nur noch im Pay-TV zu sehen. Ohne Gebührenfinanzierung müsste das Publikum alleine für den Sport mehr Geld bezahlen als mit der heutigen Gebühr. Die Annahme der Initiative wäre also ein grosser Verlust für den Sport, aber auch für die Schweiz.

Fazit: Der Schweizer Sport hat grösstes Interesse daran, dass der Bund Radio- und Fernsehstationen mit öffentlichen Mitteln unterstützen darf.



Une initiative aux conséquences néfastes pour le sport suisse

Le 4 mars, nous voterons sur l'initiative « No Billag », qui vise à supprimer les redevances radio et télévision en Suisse et à introduire des mises aux enchères des concessions de radio et de télévision. Une acceptation de cette initiative signifierait la mort de la SSR telle que nous la connaissons aujourd'hui. Elle mettrait aussi 34 stations de radio et chaînes de télévision privées en très mauvaise posture. Tout cela aurait également des conséquences négatives sur le paysage sportif suisse.

Avec ses programmes de radio et de télévision, la SSR rend compte de la grande diversité des sports pratiqués en Suisse, ayant consacré des émissions à une centaine d'entre eux au cours des dernières années. Ce faisant, la SSR offre aussi une plateforme aux sports moins présents sur la scène médiatique, remplissant une mission non rentable pour les prestataires privés. Le service public est tenu de présenter le sport dans toute sa diversité et de contribuer ainsi à son ancrage dans la société. En retransmettant des événements sportifs, la radio et la télévision soutiennent directement et indirectement les manifestations, les fédérations sportives et les clubs sportifs. **C'est aussi le cas pour la FSK, avec la présence de la Télévision suisse aux Championnats suisses à Liestal en 2017 et le portrait d'Elena Quirici qu'elle a diffusé. Ou encore avec le reportage sur le titre de Championne d'Europe 2016 de Quirici à Montpellier et la couverture des Championnats d'Europe 2011 à Zurich-Kloten.**

Les productions de la SSR sont essentielles à la survie des manifestations sportives concernées

La SSR assure la diffusion de nombreuses manifestations de toute envergure dans notre pays, du Tour de Suisse à Athletissima en passant par la Lucerne Regatta. Les productions de la SSR sont essentielles à la survie de ces manifestations, car une absence de diffusion à la télévision équivaut à moins de visibilité et de reconnaissance, ce qui génère une diminution des recettes liées à la publicité et au sponsoring.

Lorsqu'elle retransmet des manifestations, qu'il s'agisse d'événements nationaux ou internationaux, la SSR met l'accent sur les athlètes suisses. C'est important pour la Suisse, car nos « héros et héroïnes du sport » sont les modèles de la génération suivante. En outre, les grands événements sportifs suscitent l'émotion, forment l'identité et unissent la population au-delà des régions.

La perception des redevances risque de disparaître de la Constitution fédérale

L'initiative vise à interdire à la Confédération de soutenir des chaînes de radio et de télévision. Or, sans le soutien de la Confédération en faveur de la radio et de la télévision, c'est-à-dire sans une SSR forte, et sans les plus de 30 stations de radio et chaînes de télévision régionales, le sport serait relégué sur des chaînes payantes coûteuses, comme c'est déjà partiellement le cas à l'étranger. Il en découlerait aussi une présence presque exclusive des sports les plus populaires à la télévision, ceux-ci offrant la perspective de réaliser des recettes commerciales. Enfin, il serait beaucoup plus difficile d'obtenir des droits de retransmission pour les manifestations d'envergure mondiale, et donc de suivre de près les athlètes suisses lors des Jeux Olympiques et des Championnats du monde ou d'Europe. **Tant pour les athlètes que pour les clubs ou les manifestations, le sport suisse a besoin d'une radio et d'une télévision fortes, soutenues par des fonds publics.**



Dans toute sa diversité et sous toutes ses facettes, le sport a besoin d'une SSR forte

Les chaînes de radio et de télévision nationales permettent à tous les Suisses de vivre ensemble des moments de sport chargés d'émotion. Grâce aux redevances, nous avons accès à des documentaires sportifs ainsi qu'à la retransmission de championnats nationaux et de manifestations internationales d'envergure. Mais surtout, le sport suisse est mis à l'honneur dans toute sa diversité.

Le 4 mars, nous voterons sur l'initiative « No Billag », qui vise à supprimer les redevances radio et télévision et à introduire des mises aux enchères des concessions de radio et de télévision. Une acceptation de cette initiative signifierait la mort de la SSR telle que nous la connaissons aujourd'hui. Elle mettrait aussi 34 chaînes de radio et de télévision privées en très mauvaise posture, et la diversité médiatique s'en trouverait fortement réduite. Tout cela aurait également des conséquences négatives sur le paysage sportif suisse.

Avec 100 sports couverts, la SSR rend compte de la diversité des sports pratiqués en Suisse.

Qu'il s'agisse de sport d'élite ou de sport populaire, de sports phares ou de tous les sports qui reçoivent peu d'attention médiatique, le sport suisse, ses clubs et ses athlètes ont besoin d'une plateforme comme celle que leur offre la SSR. La SSR présente le sport dans toute sa diversité, dans toutes les régions et dans toutes les langues du pays – à la radio, à la télévision et sur Internet. Elle met l'accent sur les athlètes suisses et crée des programmes orientés sur les besoins suisses. Ainsi, la radio et la télévision accompagnent le sport suisse dans notre pays comme à l'étranger et sont là lorsque s'écrivent des pages de l'histoire du sport. Lorsque des Suisses brillent dans des manifestations sportives internationales, la radio et la télévision suisses suivent l'action au plus près et accompagnent nos athlètes, ce que les chaînes étrangères ne font pas. Grâce aux redevances, l'offre dont nous bénéficions gratuitement à la télévision publique est unique en Europe. Quelques chiffres pour illustrer ce fait:

- Ces dernières années, plus de 100 sports ont trouvé leur place dans le programme.
- L'année dernière, la SSR a diffusé plus de 12 000 heures de sport, dont 5000 heures en direct. 1300 heures de diffusion en direct ont été consacrées à des sports recevant moins d'attention médiatique comme le volleyball, l'unihockey, le handball, la natation, l'équitation ou le basketball.
- Avec son offre, la SSR touche chaque semaine 94 % de la population suisse.
- En moyenne, la SSR réalise des productions sur 700 compétitions par année (soit 2 par jour).

L'initiative veut interdire les subventions fédérales en faveur de la radio et de la télévision

L'acceptation de l'initiative « No Billag » empêcherait le financement de la radio et de la télévision par des subventions fédérales. Le sport serait fortement touché et perdrait une plateforme importante. Dans le domaine du sport, les productions sont très chères : aucune entreprise de médias privée n'entreprendrait de telles productions à moyen ou à long terme, car elles ne sont tout simplement pas rentables. De nombreuses manifestations et de nombreux sports ne seraient donc plus diffusés ou apparaîtraient sur les chaînes TV payantes. Sans redevances, il serait également impossible que toutes les régions de Suisse bénéficient d'une offre sportive de même valeur. Et il serait difficile de suivre les manifestations internationales (Championnats du monde, Jeux Olympiques) d'un point de vue suisse.

Enfin, tout deviendrait plus cher pour les téléspectateurs. Dans certains pays européens, de nombreux sports ne sont désormais visibles que sur des chaînes payantes. Sans financement par des redevances, le public devrait payer davantage que pour les redevances actuelles, rien que pour le sport. L'acceptation de l'initiative impliquerait donc une grande perte pour le sport, mais aussi pour la Suisse toute entière.

En conclusion, le sport suisse a grand intérêt à ce que la Confédération puisse continuer de soutenir les chaînes de radio et de télévision par des fonds publics.

Un'iniziativa con ricadute negative per lo sport svizzero

Il 4 marzo saremo chiamati a votare sull'iniziativa «No Billag». L'iniziativa intende abolire in Svizzera il canone radiotelevisivo e attribuire le concessioni delle emissioni ai migliori offerenti. Un'accettazione segnerebbe la fine della SRG SSR così come oggi la conosciamo. Potrebbero parimenti scomparire 34 emittenti radiofoniche e televisive private. Ciò avrebbe ricadute negative anche sul panorama sportivo svizzero.

La SRG SSR, con i suoi programmi radiotelevisivi, copre la vasta gamma sportiva della Svizzera. Negli scorsi anni, essa ha diffuso notizie concernenti oltre 100 tipi di sport. In questo modo la SRG SSR offre una piattaforma anche a quei tipi di sport la cui presenza mediatica è contenuta. Per gli offerenti privati ciò non è redditizio. Il servizio pubblico ha il compito di ritrarre lo sport in tutta la sua vastità, contribuendo così a inserirlo stabilmente nella società. Con la trasmissione di eventi sportivi, la radio e la televisione forniscono un sostegno diretto e indiretto alle manifestazioni, alle federazioni sportive e alle associazioni sportive. **Così anche per la SKF, dove la Televisione Svizzera era presente ai Campionati Svizzeri 2017 di Liestal e ha fatto un servizio su Elena Quirici. Oppure il servizio messo in onda in merito al titolo continentale vinto da Elena Quirici ai Campionati Europei 2016 di Montpellier e le immagini televisive degli Europei 2011 di Zurigo-Kloten.**

La produzione di eventi sportivi da parte della SRG SSR è d'importanza vitale per le predette

La SRG SSR si occupa in Svizzera sia della produzione di molti grandi eventi sportivi, sia di molti eventi minori, dal Tour de Suisse all'Athletissima, fino alla Lucerne Regatta. La produzione da parte della SRG SSR è per questi eventi d'importanza vitale poiché l'assenza della TV equivale a minor diffusione e attenzione, ciò che sfocia a sua volta in minori entrate pubblicitarie e sponsorizzazioni.

Nella diffusione di eventi la SRG SSR si focalizza sugli sportivi e sulle sportive svizzeri, sia in occasione degli eventi nazionali che di quelli internazionali. Ciò è importante per la Svizzera, poiché le nostre «eroine dello sport» e i nostri «eroi dello sport» fungono da modello per le prossime generazioni. Non solo: i grandi eventi sportivi suscitano emozioni, risvegliano l'identità e uniscono le singole regioni del nostro Paese.

Sussiste il pericolo dell'introduzione nella Costituzione federale di un divieto di riscossione dei canoni

Con l'iniziativa si intende vietare alla Confederazione di sovvenzionare le emittenti radiotelevisive. Senza il sostegno della Confederazione a favore della radio e della televisione e, in tal modo, senza una SRG SSR forte, lo sport sarebbe trasferito in costose offerte a pagamento, come già accade parzialmente all'estero. Ciò sfocerebbe anche nella focalizzazione delle emissioni televisive sui tipi di sport più popolari, in considerazione del fatto che i medesimi potranno anche essere commercializzati conseguendo un guadagno. Sarebbe parimenti nettamente più difficile ottenere i diritti di diffusione per grandi eventi di portata mondiale e poter così seguire da vicino le prestazioni delle atlete e degli atleti svizzeri ai Giochi olimpici nonché ai campionati mondiali ed europei.

Sia che si tratti di atlete e atleti, sia che si tratti di associazioni o eventi: lo sport svizzero ha bisogno di una radio e di una televisione forti, sovvenzionati con mezzi pubblici.

Lo sport, con la sua molteplicità e vastità, ha bisogno di una SRG SSR forte

La Radiotelevisione svizzera consente all'intera nazione di condividere momenti sportivi emozionanti. Grazie al canone, le svizzere e gli svizzeri hanno accesso alle quinte delle vicende sportive, ai campionati nazionali e ai massimi eventi internazionali, ma soprattutto è attribuita grande importanza allo sport svizzero in tutta la sua vastità.

Il 4 marzo saremo chiamati a votare sull'iniziativa «No Billag». L'iniziativa intende abolire in Svizzera il canone radiotelevisivo e attribuire le concessioni delle emissioni ai migliori offerenti. Un'accettazione segnerebbe la fine della SRG SSR così come oggi la conosciamo. Potrebbero scomparire 34 emittenti radiofoniche e televisive private. La molteplicità dei media sarebbe considerevolmente ridotta. Ciò avrebbe ricadute negative anche sul panorama sportivo svizzero.



100 tipi di sport: la SRG SSR presenta la poliedricità sportiva della Svizzera

Lo sport svizzero, le associazioni sportive, le atlete e gli atleti, lo sport d'élite, lo sport di massa e tutti i tipi di sport con una scarsa presenza mediatica hanno bisogno di una piattaforma come quella offerta dalla SRG SSR. La SRG SSR presenta lo sport in tutte le sue sfaccettature, in tutte le regioni del Paese e in quattro lingue – alla televisione, alla radio e online. Essa si focalizza sulle atlete e sugli atleti svizzeri e offre un programma orientato alle esigenze svizzere. La radio e la televisione accompagnano gli avvenimenti sportivi svizzeri in patria e all'estero e sono presenti laddove si scrive la storia dello sport. La

Radiotelevisione svizzera mostra da vicino i successi svizzeri agli eventi sportivi internazionali ed è al fianco delle nostre sportive e dei nostri sportivi, ciò che le emittenti estere non fanno. L'offerta televisiva in chiaro, grazie al finanziamento mediante il canone, rappresenta un unicum a livello europeo. In proposito, i fatti seguenti:

- oltre 100 tipi di sport hanno trovato posto nella programmazione degli ultimi anni;
- nell'ultimo anno la SRG SSR ha trasmesso oltre 12'000 ore di sport, di cui 5000 ore live; 1300 ore di informazioni live concernevano tipi di sport ai quali i media dedicano minor attenzione, come volleyball, unihockey, pallamano, nuoto, equitazione o basket;
- con la sua offerta la SRG SSR raggiunge ogni settimana il 94 per cento della popolazione svizzera;
- La SRG SSR produce e diffonde mediamente 700 competizioni ogni anno, ossia due ogni giorno.

L'iniziativa vuole vietare le sovvenzioni della Confederazione a favore della radio e della televisione

L'accettazione dell'iniziativa No Billag renderebbe impossibile il finanziamento della radio e della televisione con i fondi della Confederazione. Lo sport ne sarebbe duramente colpito e perderebbe un importante palcoscenico. Le produzioni sportive sono molto costose: a medio e lungo termine nessun media privato se ne farebbe carico poiché non sono redditizie. Molti eventi sportivi e molti tipi di sport non sarebbero più diffusi o verrebbero trasferiti sulla Pay-TV. Senza canoni non sarebbe neppure più possibile che tutte le regioni della Svizzera beneficino di un'offerta sportiva equivalente. Sarebbe inoltre difficile seguire, in ottica svizzera, gli eventi internazionali (campionati del mondo, giochi olimpici).



Schweizerischer Karate-Verband
Fédération Suisse de Karaté
Federazione Svizzera di Karate

NEIN zu NO BILLAG

Infine, tutto ciò diventerebbe più costoso anche per le spettatrici e gli spettatori: In alcuni paesi europei già oggi molti tipi di sport sono visibili solo sulla Pay-TV. Senza finanziamento mediante il canone, il pubblico da solo dovrebbe pagare per lo sport più di quanto spende con l'attuale canone. L'accettazione dell'iniziativa rappresenterebbe una grande perdita per lo sport, ma anche per la Svizzera.

Conclusione: è nel massimo interesse dello sport svizzero che la Confederazione possa sostenere le emittenti radiofoniche e televisive con i mezzi pubblici.